



Die hessische OloV-Strategie – Struktur, Qualitätsstandards und Wirkungen

Referat im Rahmen der Tagung
„Qualität in der Vielfalt“
am 24. Februar 2010

Monika von Brasch, INBAS GmbH



Gefördert aus Mitteln des HMWVL, des HKM und der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds

Der Hintergrund und die Entwicklung von OloV



Wer steht hinter OloV?



OloV ist die gemeinsame landesweite Strategie aller Partner des hessischen Ausbildungspaktes:

- Die Hessische Landesregierung
- Die Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern
- Die Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern
- Die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände
- Der Verband Freier Berufe in Hessen
- Die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit
- Der Hessische Landkreistag
- Der Hessische Städte- und Gemeindebund
- Der Hessische Städtetag



Worum geht es bei OloV?

OloV hat im Auftrag des Hessischen Ausbildungspaktes Qualitätsstandards erarbeitet, die zur

- Verbesserung der Berufsorientierung und zur
- Optimierung der passgenauen Vermittlung in Ausbildung beitragen.

Erstmals haben sich damit Partner eines Ausbildungspakts in einem Bundesland auf die Erarbeitung von Qualitätsstandards verständigt.

Der Hessische Pakt für Ausbildung hat damit **neben quantitativen auch qualitative Ziele** festgelegt.

OloV wird gefördert durch:

- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
(Landesmittel und ESF-Mittel)

Aus diesen Mitteln können die Regionen Zuschüsse für die Umsetzung der Qualitätsstandards beantragen.

- Hessisches Kultusministerium
(Stundenfreistellungen für Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren)



OloV-Meilensteine (1)



2004 – 2006

1. Hessischer Ausbildungspakt: „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit“
eines der Paktziele: Workshop-Reihe mit dem Ziel, die Vermittlungsarbeit der lokal tätigen Fachleute noch besser abzustimmen.

2007 – 2009

2. Hessischer Ausbildungspakt: „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit“
eines der Paktziele: Erarbeitung und Umsetzung von hessenweiten Standards

2005 – 2007

INBAS führt Workshops mit regionalen Ausbildungsmarkt-Akteuren durch

- Diskussionen zur Qualitätsverbesserung
- erste Aktivitäten zur regionalen Abstimmung
- Erarbeitung von Vereinbarungen
- Erarbeitung der Qualitätsstandards zur Verbesserung der Berufsorientierung und von Ausbildungsvermittlungsprozessen

Oktober 2007

Die OloV-Qualitätsstandards werden herausgegeben
Die 1. Auflage der Broschüre erscheint.
Heute liegt die 4., vollständig überarbeitete Auflage vor.

Februar 2008

Tagung zur Bekanntmachung der OloV-Qualitätsstandards mit Herrn MP Koch
Beginn der Erprobung und Umsetzung in den Regionen



OloV-Meilensteine (2)



Aug. 2008

Schulkoordinationen Berufsorientierung sind benannt

An allen Schulen mit den Bildungsgängen Haupt- und Realschule sind Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren Berufsorientierung benannt.

Okt. 2008

Ansprechpersonen Berufsorientierung sind benannt

Alle 15 Staatlichen Schulämter haben Ansprechpersonen Berufsorientierung benannt.

Dez. 2008

Regionale Koordinationen sind benannt

Alle 28 hessischen Regionen haben Regionale Koordinationen benannt.
Die OloV-Qualitätsstandards werden in ganz Hessen erprobt und umgesetzt.



seit 2008

OloV ist landesweite Strategie



2010 – 2012

3. Hessischer Ausbildungspakt (wird im März veröffentlicht)



Die OloV-Strukturen



Die OloV-Strukturen – Schlüsselpersonen

Regionale Koordinatorinnen und Koordinatoren in 28 Regionen

- koordinieren die Treffen der Regionalen Akteure und die Erstellung der regionalen Zielvereinbarung
- steuern die Umsetzung der Qualitätsstandards in der Region
- berichten dem Arbeitskreis Controlling des Hessischen Ausbildungspaktes und INBAS über den Stand der Umsetzung

Ansprechpersonen Berufsorientierung bei 15 Staatlichen Schulämtern

- stellen regional relevante Informationen allen Schulen in ihrem Zuständigkeitsbereich zur Verfügung
- unterstützen Schulen bei der Organisation der fächerübergreifenden Berufsorientierung
- arbeiten mit den Regionalen Koordinationen zusammen

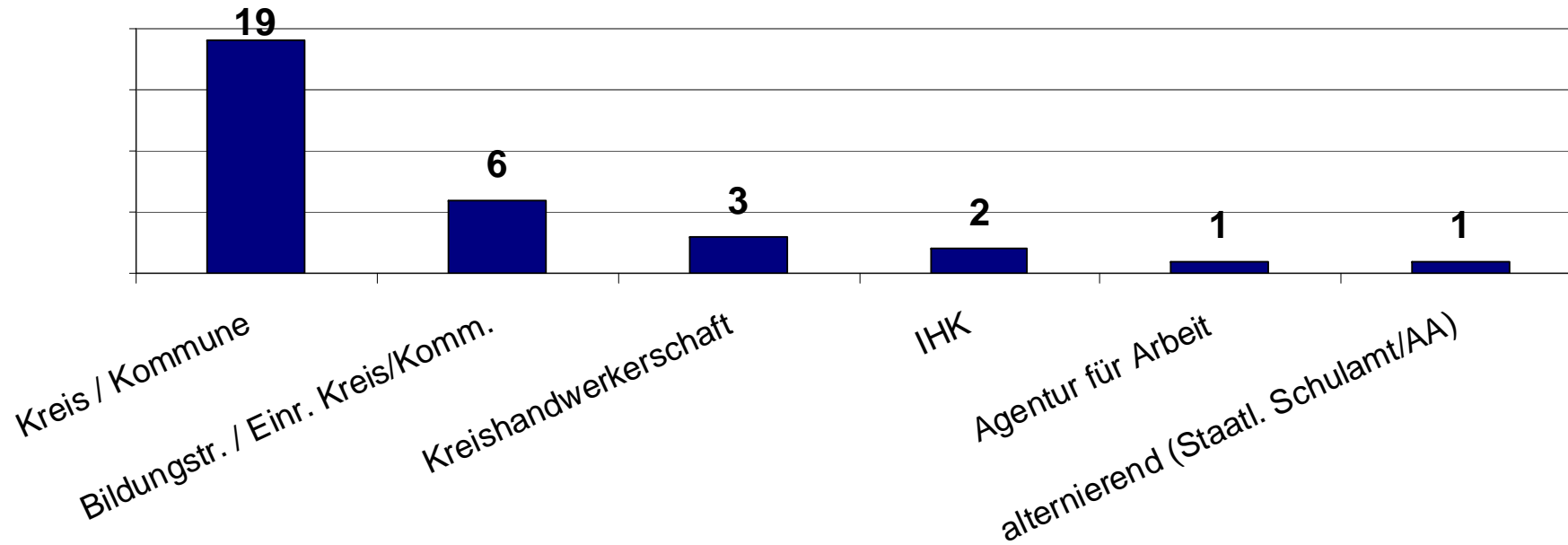
Schulkoordinatorinnen und -koordinatoren Berufsorientierung

- steuern und organisieren die fächerübergreifende Berufsorientierung an den Schulen
- arbeiten mit den Ansprechpartnern BO bei den SSÄ zusammen



Die OloV-Strukturen – Regionale Koordinationen

nach Institutionen (Anzahl) (Stand: Februar 2010)



Hintergrundinformationen

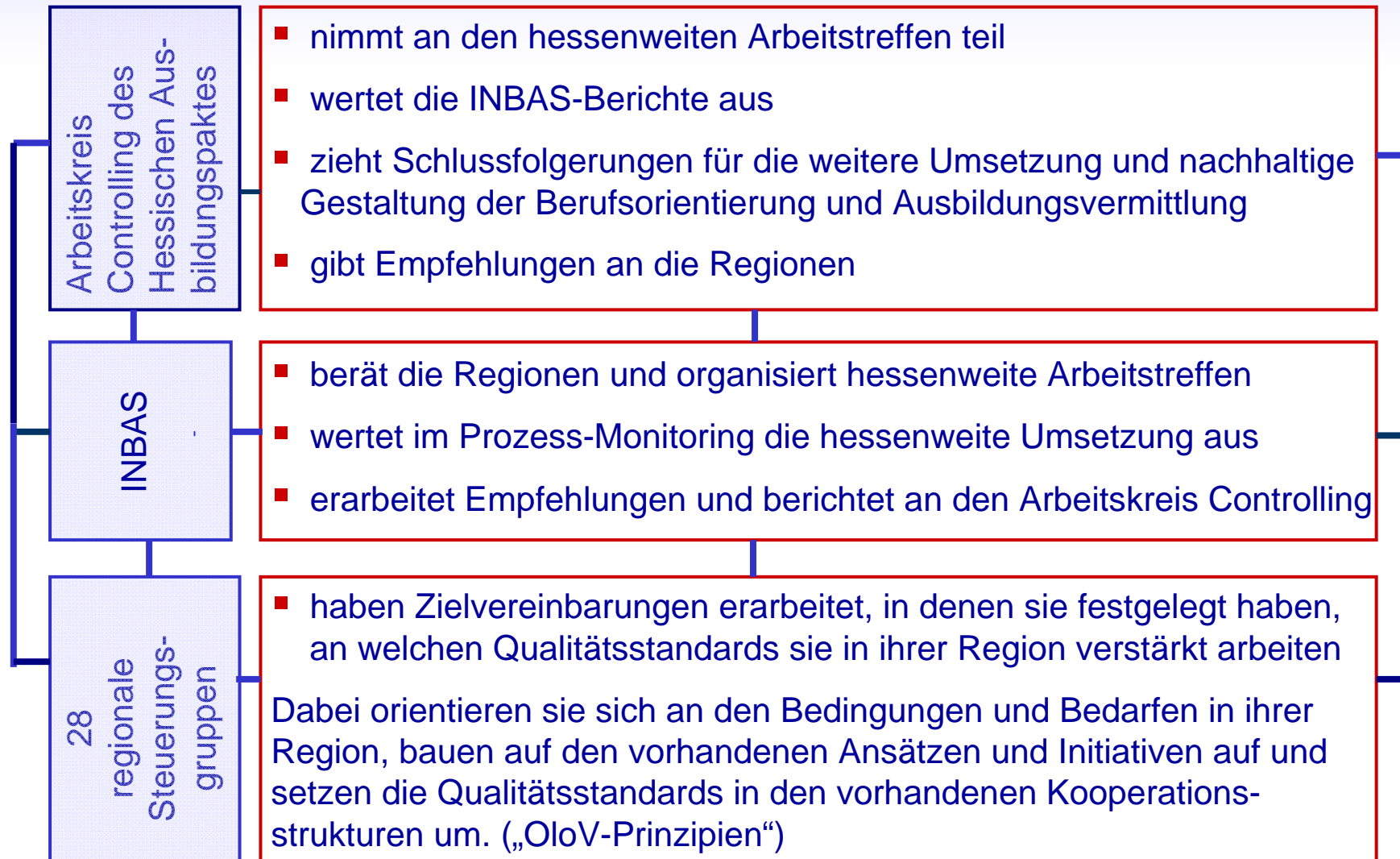
- in vier Regionen wurden inhaltliche und administrative Aufgaben geteilt (32 „ReKos“ in 28 Regionen)
- „ReKos“ aus Kreisen bzw. Kommunen sind meist im Bereich Jugend und Soziales oder im Referat für Wirtschaft und Arbeit oder Arbeitsförderung beschäftigt



Die OloV-Strukturen – Regionale Akteure



Die OloV-Strukturen - Landesebene



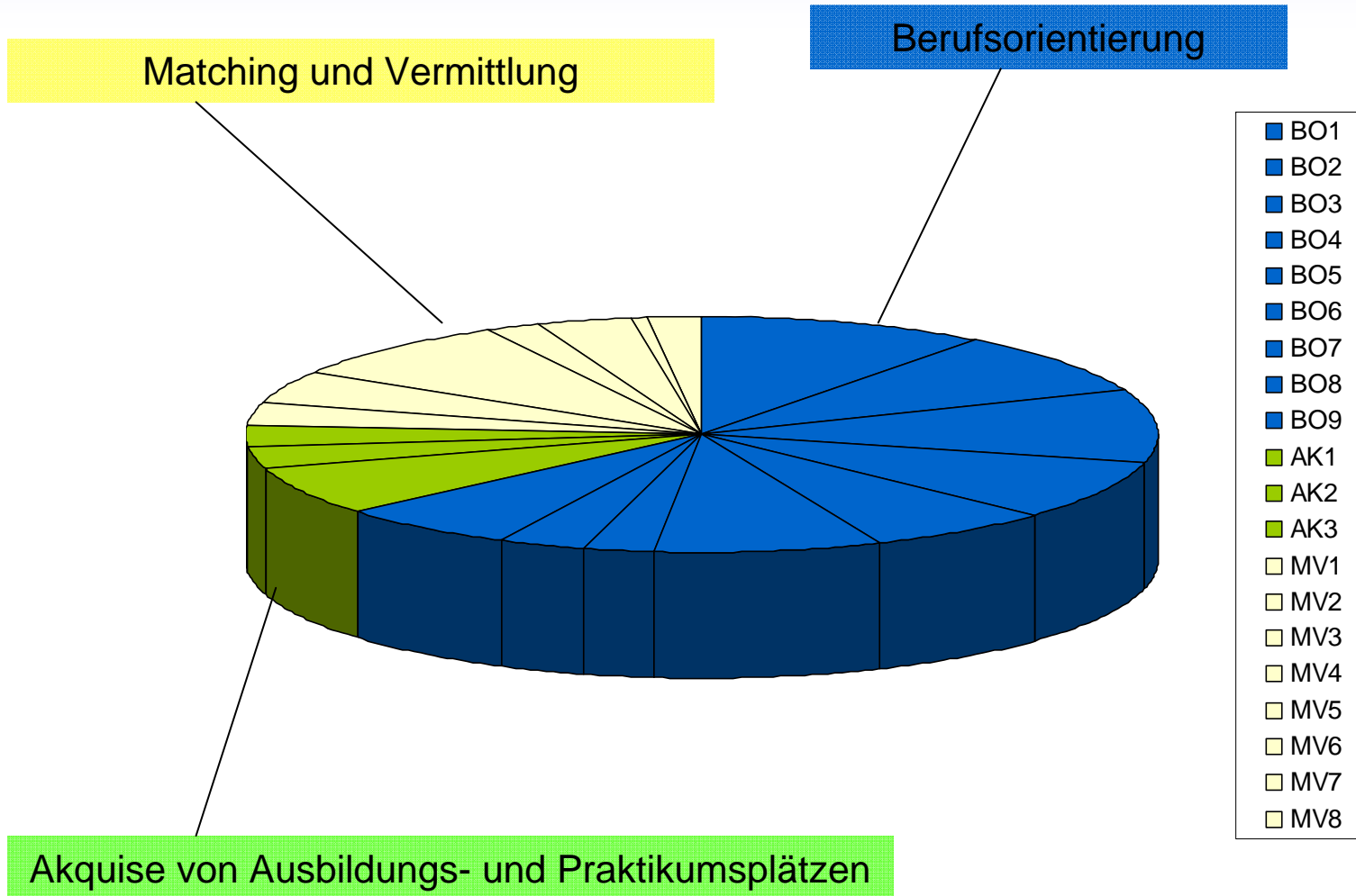
Die OloV-Qualitätsstandards



Die OloV-Qualitätsstandards



Die Bearbeitung der Standards in den Themenbereichen



Einige Beispiele aus der Praxis



Umsetzung der OloV-Qualitätsstandards zur Berufsorientierung mit Förderung der Ausbildungsreife (1)

■ Kompetenzfeststellung als Bestandteil der Berufsorientierung

1. Information über geeignete Verfahren
2. Auswahl von Verfahren
3. Fortbildung zu Verfahren

Projekt „Kompetenzen entdecken –
Potenziale nutzen“ für 120 Schulen
(Forum 1)

Stadt und Landkreis Fulda:
Kooperationen von Schulen mit anderen
Akteuren, z. B. „Schnuppertage im
Handwerk“
Mobile Ausstellung
„Berufsorientierung mit allen Sinnen“



Umsetzung der OloV-Qualitätsstandards zur Berufsorientierung mit Förderung der Ausbildungsreife (2)

- Individuelle Förderung der Ausbildungsreife

Berufswahlpass wurde allen 7. Klassen der Schulen mit den Bildungsgängen Haupt- und Realschule zur Verfügung gestellt

regionale Ergänzungsblätter mit Checklisten für Bewerbung und Vorstellungsgespräche werden z. B. im Schwalm-Eder-Kreis und im Landkreis Waldeck-Frankenberg eingesetzt

Erarbeitung von Dokumentationsinstrumenten

Main-Taunus-Kreis:
Einschätzungsbogen zum Schülerprofil als Grundlage für eine gezielte Kompetenzentwicklung

Stadt Darmstadt und
Landkreis Darmstadt-Dieburg:
Übergangsberatungsbogen

The image displays two educational documents. On the left is the 'Einschätzungsbogen zum Schülerprofil' (Assessment Form for Student Profile) from the Main-Taunus-Kreis. It includes a header with logos for the European Union, Qualifizierungsoffensive, OloV, and HESSEN. The form contains sections for 'Aufgabe', 'Lehr- und Leistungsbeurteilung', 'Persönliche Angaben', 'Schulische Leistungen', and 'Berufswahlpass'. It features a grid for rating various competencies from 1 to 5. On the right is the 'Berufswahlpass' booklet, which is a colorful guide for students to explore different professions and careers. It includes a grid for 'Vorlesene Zeugnisse' and 'Letzte Zeugnisse' with columns for subjects like D, M, E, AL, Phy, Ch, Bio, Gesch, Erd, NaWi, PoWi. The booklet also has sections for 'Sprachkompetenz', 'Stärken', and 'Einschätzung der Ausbildungsreife'.

Umsetzung der OloV-Qualitätsstandards zur Berufsorientierung mit Förderung der Ausbildungsreife (3)

■ Beteiligung der Erziehungsberechtigten am Berufsorientierungs-Prozess

- Veranstaltungen für Eltern
- Informationsmaterialien
- Fortbildungen für Lehrkräfte zum Thema

Stadt und Landkreis Fulda:

Zielvereinbarung: Konzept und Aufbau eines Modells zur erfolgreichen Elternarbeit in der Berufsorientierung

Umsetzung: Externe Modelle gesichtet; Studie zu ca. 50 % fertig. Durchführung eines Workshops mit Eltern an einer Modellschule. Fortbildung zum Thema Elternarbeit für Lehrer.

Stadt Offenbach:
Elternveranstaltung in der IHK

Nächste Veranstaltung:
März 2010



Elternfrühstück in der IHK Offenbach

Umsetzung der OloV-Qualitätsstandards zur Berufsorientierung mit Förderung der Ausbildungsreife (4)

- Beteiligung der Erziehungsberechtigten am Berufsorientierungs-Prozess

Landkreis Marburg-Biedenkopf:
Fortbildungen für Lehrkräfte zur Elternarbeit

Landkreis Darmstadt-Dieburg:
Informationsmaterialien für Eltern und Jugendliche



Umsetzung der OloV-Qualitätsstandards zur Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen (1)

- Abstimmung der Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen

Stadt und Landkreis Offenbach,
Hochtaunuskreis:

Kooperationsvereinbarungen zwischen mehreren
Ausbildungsmarkt-Akteuren

Vereinbarung über die Akquise von Ausbildungsplätzen und die Standards der Vermittlung

Ziele:

- Agentur für Arbeit Offenbach am Main
- IHK Offenbach am Main
- Hommesse GmbH
- Main Arbeit GmbH
- Handwerkskammer Pflanz-Main

Präambel

Ziel der Vereinbarung ist es, eine zügige und passgenaue Vermittlung von Ausbildungsplätzen zu erreichen. Dieses Ziel soll unterstützt werden durch die Vereinbarung von einheitlichen, seitens verbindlichen Verfahren zur Information über Ausbildungsstellen, die eine Vermittlung und Besetzung.

§ 1 Akquise von Ausbildungsplätzen

1. Die IHK Offenbach am Main stellt im Rahmen dieser Vereinbarung die von ihr in ihrem Kammerbezirk akquirierten Ausbildungsplätze in Form einer Excel-Dateibank den Kooperationspartnern zur Verfügung.
2. Die Agentur für Arbeit Offenbach, die Hommesse GmbH Offenbach und die Main Arbeit Offenbach Stadt übernehmen im Rahmen der Vereinbarung die Vermittlung von geeigneten Jugendlichen auf diese Ausbildungsplätze unter Beachtung der im Paragraph 2 angeführten Standards der Vermittlung.
3. Freitags meldet die von jeweiligen Vermittlungspartner beauftragte Person die ihnen bekannt gewordenen besetzten Ausbildungsplätze an die IHK.
4. Montags, in 14-tägigem Abstand, erhält die von jeweiligen Vermittlungspartner beauftragte Person eine aktualisierte Ausbildungsplatzliste der IHK Offenbach am Main.

§ 2 Standards der Vermittlung

1. Zu Beginn der Vermittlung in einen Ausbildungsplatz steht immer eine Standortbestimmung des Jugendlichen.
2. Die Vereinbarkeit von Berufswunsch und Anforderungen an die Ausbildungs- und Betriebsstelle werden geprüft.
3. Es gibt geeignete Maßnahmen beim Vermittler zur Berichterstattung und Herstellung der Ausbildungsreihe.
4. Es werden Ziele für den Vermittlungsprozess mit dem Jugendlichen vereinbart.
5. Von der Agentur für Arbeit Offenbach, der Main Arbeit und der Hommesse wird vor Vermittlung an einen Ausbildungsbetrieb bei diesem nachgefragt, ob der Ausbildungsplatz noch zur Verfügung steht. Sie melden besetzte Ausbildungsplätze an die IHK Offenbach zurück.
6. Die notwendigen Handlungsschritte werden mit dem Jugendlichen festgelegt.
7. Es ist eine Begleitung des Jugendlichen mit dessen Eltern/Eltern bis zur Zielerreichung vorzusehen.

Umsetzung der OloV-Qualitätsstandards zur Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen (2)



Abstimmung der Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen

Vogelsbergkreis:

„Übersicht über die Angebote, die Unternehmen und wirtschaftsnahe Institutionen den Vogelsberger Schulen bieten, um den Berufseinstieg praxisnah vorzubereiten“

Übergang Schule – Beruf: Partner die an Ihre Schule kommen

<p>Agentur für Arbeit, Berufsberatung Herren Raachle, Bellinger, Schott 01801 555111 Lauterbach@arbeitsagentur.de · www.arbeitsagentur.de</p> <p>Azubi-Team »Berufsberatung mal anders« Anulis von: GoodYear - trägt · Deutsche Telekom AG - UfH - Zufall Kontakt: Fr. Bettmann, Deutsche Telekom AG, 0661 8938-29 verena.bettmann@telekom.de</p> <p>B:24 - Beratungszentrum Jugend & Beruf mit Kompetenzagentur Frau Rauhut, Eberl, Hohmann 06641 63969 B24-Lauterbach@t-online.de · www.b24-lauterbach.de</p> <p>Berufliche Schulen des Vogelsbergkreises Max-Eyth-Schule 06631 96700 · www.mes-alsfeld.de Vogelsbergschule 06641 65540 · www.vogelsbergschule.de</p> <p>Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. Regionalbüro Gießen 0641 98238-0 · www.bhw.de Ansprechpartnerin für Konzepte Daniela Evermann 0641 98238-27</p> <p>Bundeswehr/Wehrdienstberatung Hauptbootsmann Priester 0661 3809330 wboera.fg@bundeswehr.org</p> <p>BZL Bildungs- und Technologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik Lauterbach 06641 91170 · www.bzl-online.de</p> <p>Handwerkskammer Wiesbaden Ausbildungsberater P. Neuenhofer 0611 136125 paed.neuenhofer@hwk-wiesbaden.de</p>	<p>Jugendbildungswerk des VBK Herr Luft 06641 977-432 · jbw@vogelsbergkreis.de</p> <p>Kreishandwerkerschaft für den VBK Herr Mäning 06641 2505 KH-Vogelsberg@t-online.de</p> <p>Lehrbauhof Lauterbach Herr Wahn 06641 4348 · info@lehrbauhof.de · www.lehrbauhof.de</p> <p>Polizeipräsidium Osthessen Einstellungsberatung, Herr Ralf Müller 0661 105-2042 einstellungsberatung.pph@polizei.hessen.de</p> <p>Schulbezogene Jugendarbeit Alsfeld Herren Weigang, Müller, Kellhassa, Frau Bergending 06631 9110505 · projekt@zafentime-alsfeld.de</p> <p>Unternehmerfrauen Im Handwerk Landesvorsitzende Cornelia Philipp 06643 7747 cornelia.philipp@phillipp-bau.de · www.philipp-bau.de Vorsitzende Kreisverband VB Anita Schaub-Gluck 06642 96050 · info@gluck.de · www.gluck.de</p> <p>Verband Metall- und Elektrounternehmen Wetzlar · www.me-infomobil.de</p> <p>Vogelsberg Consult GmbH suche BewerberInnen für Ausbildungsplätze in Schulen Ulta Dör 06641 9110999 · doern@vogelsberg-consult.de</p>
--	---

Kooperation von Schule mit Unternehmen
Überblick über die Angebote, die Unternehmen und wirtschaftsnahe Institutionen den Vogelsberger Schulen bieten, um den Berufseinstieg praxisnah vorzubereiten

Das Ziel:
Ausbildungsplätze gewinnen

In **Main-Taunus-Kreis** haben sich

- Industrie- und Handelskammer
- Handwerkskammer
- Kreishandwerkerschaft
- Agentur für Arbeit
- Kreisverwaltung Main-Taunus
- Bildungsträger
- und das Staatliche Schulamt

zu einem **Netzwerk „Jugend und Beruf“** zusammen geschlossen.

Dieses Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, mehr junge Menschen in Ausbildung zu vermitteln. Dabei sollen die hessischen Qualitätsstandards der Initiative OloV* bei der Vermittlung in Praktika und Berufsausbildung umgesetzt werden.

Dazu gehören

- Abstimmung der Vorgehensweise
- Verbesserung der Zusammenarbeit
- Verbesserung der Beratung von Betrieben
- Optimierung der Akquise und der Vermittlung

Ansprechpersonen für weitere Informationen:

Regionale Koordinatorin OloV
☎ 06192 - 201 - 142 und 06192 - 201 - 1658
Lydia.Karst@mtk.org Peter.Pitt@mtk.org

Koordinationsstelle Schule-Beruf
☎ 06192 - 92864 - 12 und 06192 - 92864 - 13

Staatliches Schulamt für den Landkreis Groß-Gerau und den Main-Taunus-Kreis
☎ 06142 - 5500 - 415

Handreichung zur Gewinnung von Ausbildungsplätzen

Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen

Weitere Informationen zur OloV-Initiative:
www.olov.inbas.com

Main-Taunus-Kreis:
Handreichung zur Gewinnung von Ausbildungsplätzen



Umsetzung der OloV-Qualitätsstandards zu Matching und Vermittlung

- Transparenz über Angebote zum Übergang Schule-Beruf (Forum 2)

Stadt und Landkreis Offenbach - Materialien zum „Berufswahlfahrplan“:

- Leitfaden für Lehrkräfte
- Flyer für Eltern
- Flyer für Schüler/innen

Berufswahlfahrplan Stadt und Kreis Offenbach

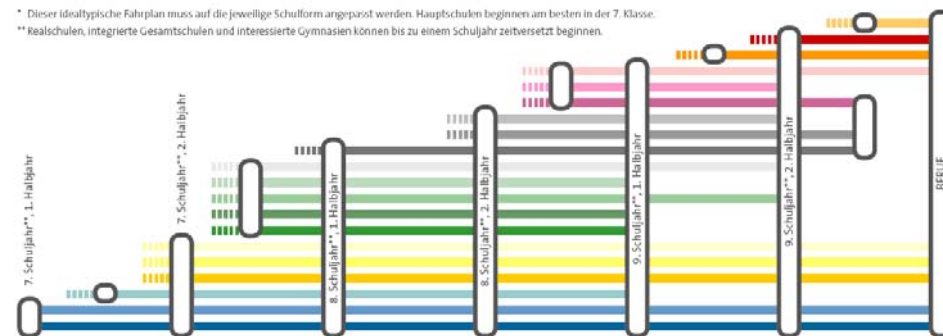


einsteigen – mitmachen – ankommen

OloV Leitfaden für Lehrkräfte ■ www.berufswahlfahrplan-offenbach.de

Berufswahlfahrplan der Stadt Offenbach und des Kreises Offenbach für Schulen*

* Dieser idealtypische Fahrplan muss auf die jeweilige Schulform angepasst werden. Hauptschulen beginnen am besten in der 7. Klasse.
** Realschulen, integrierte Gesamtschulen und interessierte Gymnasien können bis zu einem Schuljahr zeitversetzt beginnen.



1. Der Berufswahlfahrplan und der Berufswahlpass und das Offenbacher Portfolio sind in der Klasse eingeführt.
2. Die Eltern sind in den Berufsorientierungsprozess einbezogen.
3. Ein erstes Fähigkeitsprofil ist erstellt.
4. Die Jugendlichen erhalten Einblicke in die Arbeitswelt.
5. Informationen über die verschiedenen Bildungswege und Berufsfelder sind bekannt.
6. Die Jugendlichen haben einen eigenen Bildungsweg entwickelt und reflektieren diesen regelmäßig.
7. Berufsinformationsschriften und -möglichkeiten sind bekannt.
8. Das Berufsinformationszentrum (BIZ) wurde im Klassenverband besucht.
9. Die persönlichen Kompetenzen werden reflektiert und ausgebaut.
10. Eine vollständige individuelle Bewerbungsmappe liegt vor.
11. Das betriebliche Praktikum ist ausgesucht und vorbereitet, abgeleitet und ausgewertet.
12. Es sind Wahlpflichtfächer belegt, die den Berufswahlprozess unterstützen.
13. Alternativen zum Berufswunsch sind vorhanden und werden geprüft.
14. Entscheidungstechniken wurden fächerübergreifend vermittelt.
15. Die Jugendlichen kennen ihre Berufsberatung. Beratungsgespräche zur individuellen beruflichen Perspektive sind geführt.
16. Bewerbungskompetenz ist vorhanden.
17. Die Berufswegentscheidung ist getroffen und der Bewerbungsprozess eingeleitet.
18. Unterstützung und Zusatzberatung wird gegeben.
19. „5 Minuten vor 12“
20. Gemeinsam Perspektiven finden!

Umsetzung der OloV-Qualitätsstandards zur Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen



■ Öffentlichkeitsarbeit für Ausbildungs- und Praktikumsplätze

- gemeinsame Planung der ÖA
- Vereinheitlichung von Informationsmitteln

Landkreis Limburg-Weilburg:

Die Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen Partner wird in der Steuerungsgruppe gemeinsam geplant. In der Regel sind bei Maßnahmen in der Öffentlichkeit die entsprechenden Partner aktiv beteiligt.

Landkreis Gießen:

Zusammenstellung einer Übersicht aller relevanten Ausbildungsmessen im Kreis durch die Steuerungsgruppe sowie Erarbeitung von konzeptionellen Vorschlägen zur Verbesserung der Ausbildungsmessen

Lahn-Dill-Kreis:

Akquise-Konzept (AA Wetzlar in Zusammenarbeit mit IHK, KH und ARGE):
Werbeschreiben an nicht mehr ausbildende Betriebe, Telefonakquise bei Banken

Werra-Meißner-Kreis:

Die Kreishandwerkerschaft Werra-Meißner bietet z. B. an, die Bewerbervorauswahl für Elektroniker/innen mittels Eignungstests durchzuführen.



Wirkungen – Strukturelle Ebene und Prozess-Monitoring



Optimierung der Zusammenarbeit: Diskurs – Kooperation - Verbindlichkeit

- Schaffung von verbindlichen Arbeitsstrukturen zwischen:
Regionalen Akteuren – Schulen - Staatlichen Schulämtern



- organisatorische Basis für ein gezieltes und abgestimmtes Vorgehen



- verbesserte Effizienz der Kommunikation und der Arbeitsbeziehungen



- erhöhte Transparenz über gemeinsame Interessen sowie unterschiedliche Herangehensweisen der Akteure

Wirkungen auf der Umsetzungsebene: Monitoring (1)



INBAS erstellt Monitoring-Fragebogen, der für jede Region die Inhalte ihrer Zielvereinbarungen enthält

ReKo berichten zweimal jährlich (28.02. und 30.09) über den Umsetzungsstand

Ausschnitt aus dem Monitoring-Fragebogen:

Qualitätsstandard/Teilziel: 9.2.3 / TZ 2: Eine Internetplattform „Jugend und Beruf“ bündelt Informationen über bestehende regionale Angebote

Welche Ergebnisse konnten Sie bei der Umsetzung des Teilziels erreichen? Welche Erfahrungen und Produkte liegen zum jetzigen Zeitpunkt vor?

Bitte bewerten Sie den Stand der Umsetzung auf der Skala:

Umsetzung noch nicht begonnen*	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ziel erreicht*
	0*	1*	2*	3*	4*	5*	6*	7*	8*	9*	10*	

Wirkungen auf der Umsetzungsebene: Monitoring (2)



...

INBAS

- wertet die Berichte der Regionalen Koordinationen aus
- erstellt Synopsen zu den Zielvereinbarungen
- erarbeitet Empfehlungen
- berichtet dem AK Controlling des Hessischen Ausbildungspaktes.

Wirkungen: O-Töne zu Strukturen und Prozessen

„Alle regionalen Akteure beteiligen sich an der aktiven Gestaltung, den Entscheidungsprozessen und der Umsetzung. Es entstand ein funktionierendes Netzwerk.“

„Durch die OloV-Beschlusslage gibt es eine Verbindlichkeit, auf die Bezug genommen und die grundsätzlich eingefordert werden kann.“

"Neue Formate der Organisation gegenseitigen 'Verstehens' der Anliegen und Vermeiden von gegenseitigen 'Vorurteilen' und tradierten Sichtweisen konnten an einigen Stellen eingeführt werden."

„Die Benennung der Regionalen Koordinator/inn/en hat die Möglichkeit zur Steuerung ergeben, die vorher nicht gegeben war. Verschiedene Institutionen sind durch die gemeinsame Arbeitsebene besser in der Lage, Schnittstellen neu zu überdenken, Bedürfnisse zu formulieren und Verbesserungen anzustoßen.“

„Im Feld der Berufsorientierung an Schulen ist viel Bewegung entstanden, Austausch findet vermehrt statt.“

Quelle: Befragungen der Regionalen Koordinationen (Sept. 2008 / Febr. 2009 / Sept. 2009)

O-Töne zur Außenwirkung

"Der Prozess des Übergangs von Schule in Beruf hat durch OloV nochmals eine besondere Beachtung in Politik und Wirtschaft erfahren."

"Die Informationen auf der Fachebene erfolgen gezielter und strukturierter, für die Öffentlichkeit wurden Informationen neu aufbereitet und zur Verfügung gestellt."

"OloV wird in der Region von der Fachöffentlichkeit wahrgenommen, akzeptiert und angefragt".

Quelle: Befragung der Regionalen Koordinationen (Sept. 2009)

Wirkungen – Weiterentwicklung

Weiterentwicklung (1)

- Flankierende Projekte:

Kompetenzen entdecken – Potenziale nutzen ➡ Forum 1

Integrierte Ausbildungsberichterstattung ➡ Forum 2

Netzwerkservicestelle Berufliche Bildung ➡ Forum 3

- Erkenntnis, dass personelle Unterstützung für die wachsenden Aufgaben der regionalen Koordination nötig ist.

- Aufnahme von Schulen für Erziehungshilfe und Schulen für Lernhilfe in OloV 3 ab dem Schuljahr 2010/2011

Weiterentwicklung (2)

- Vierte, vollständig überarbeitete Auflage der Broschüre:
 - neuer Standard zum Einsatz des Berufswahlpasses
 - neue Praxisbeispiele aus den Regionen



- Neuer Flyer:
Die hessenweite Strategie OloV

Ausblick



Ausblick auf die nächsten Jahre

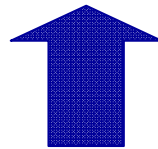


- OloV wird zentrales Vorhaben des 3. Hessischen Ausbildungspaktes 2010 bis 2012.
- Die Förderung von OloV wird bis Ende 2013 fortgesetzt.
- Die Regionen können bis zu 40.000 € Zuschüsse pro Jahr beantragen, davon bis zu 50 % für personelle Unterstützung der Regionalen Koordinationen.

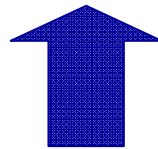


Ausblick auf die nächsten Jahre - Zielvereinbarungen

- Erweiterungen und Modifizierungen der Zielvereinbarungen



- Erweiterung der Umsetzungsschwerpunkte
 - in der Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen
 - in Matching und Vermittlung



- Ab dem Schuljahr 2010/2011 werden 132 Schulen für Erziehungshilfe und Schulen für Lernhilfe einbezogen

→ Abschluss neuer Zielvereinbarungen für diese Schulformen

- Fragestellungen des Monitorings in OloV 3:
 1. Gesamtüberblick: Wie werden **alle** Qualitätsstandards umgesetzt?
 2. Vertiefte Untersuchung: Wie werden **einzelne** Qualitätsstandards umgesetzt?
 3. Wie werden Zielvereinbarungen modifiziert?
 4. Welche Faktoren wirken bei Umsetzung und Modifizierung förderlich/hinderlich?
 5. Welche Wirkungen ergeben sich aus 1 – 4?

Diese Qualitätsstandards werden vertieft untersucht (1)

- Durchführung von Kompetenzfeststellungen
 - Individuelle Förderung der Ausbildungsreife
- Beteiligung der Erziehungsberechtigten am Berufsorientierungs-Prozess
 - Abstimmung der Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen
- Öffentlichkeitsarbeit für Ausbildungs- und Praktikumsplätze
 - Mindestanforderungen für Praktikumsbetriebe
- Transparenz über Angebote zum Übergang Schule-Beruf

Diese Qualitätsstandards werden vertieft untersucht (2)

- Aufbau des Vermittlungsprozesses auf den Kompetenzen der Jugendlichen
 - Förderung der Vermittelbarkeit
 - Durchführung von Bewerbungstrainings
- Beratung der Jugendlichen vor und nach Vorstellungsgesprächen

Ausblick auf die nächsten Jahre - Öffentlichkeitsarbeit



- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit:
 - einheitliches Corporate Design für die hessenweite Strategie OloV
 - Durchführung geeigneter Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit



Flankierende Projekte



Kompetenzen entdecken – Potenziale nutzen

Umsetzung der
Qualitätsstandards zur
Durchführung von
Kompetenzfeststellungen
und zum Einsatz des
Berufswahlpasses

Netzwerkservicestelle Berufliche Bildung

Beratung und Fortbildung
für Mitglieder der
regionalen Steuerungs-
gruppen zur Optimierung
der Netzwerkarbeit

Integrierte Ausbildungs- berichterstattung

Erarbeitung einer Indikatorik
zur Beschreibung des
Übergangsverhaltens in das
Ausbildungssystem und
innerhalb des Systems

Fortsetzung der Zusammenarbeit



OloV - Qualitätssicherung

Regionale Zielvereinbarungen als
Grundlage für Kooperation
Beratung der Regionen

Monitoring der Umsetzung der
Qualitätsstandards und der
Prozessoptimierung

Einführung des hessischen
Qualitätssiegels für Schulen mit
vorbildlicher Berufsorientierung

INBAS: Berichte und Empfehlungen →
Paktpartner: Weiterentwicklung, Verstetigung → Nachhaltigkeit

Ihre Ansprechpartnerin für OloV



Monika von Brasch
INBAS GmbH
Herrnstraße 53
63065 Offenbach
Telefon: 069-27224-26

Mail: vonbrasch@inbas.com

www.olv.inbas.com



Vielen Dank für Ihr Interesse!



Qualifizierungsoffensive
Programme zur beruflichen Bildung

